

Leophils Welt

Die Zeitschrift für die Mitglieder der Jungen Briefmarkenfrennde Hessen

Ausgabe 2/2021 (Jahrgang 9)



Hauptthema entlegene Gegenden

www.briefmarkenjugend-hessen.de



Inhalt

Vorwort.....	3
Der vereiste sechste Kontinent Antarktis.....	4
Die Arktis - der Nordpol.....	13
Die Morgenröte der Menschheit,.....	26
Entwicklungsgeschichte der Menschen, Teil 2.....	26
Leophil nimmt unter die Lupe - Wüsten.....	31
Neue (Sonder-) Briefmarken in Deutschland.....	34
Dauerserie Blumen - Pfingstrose.....	36
Aus den Gruppen.....	37
Post für Leophil.....	42
Hier stimmt was nicht!.....	44

Impressum

Herausgeber: „Junge Briefmarkenfreunde Hessen e. V.“

Verantwortlich für den Inhalt im Sinne des Pressegesetzes:

Markus Holzmann, Schreiberstr. 24, 67551 Worms

Redaktion: Wolfgang Greiner, Grunerstr. 14, 65510 Idstein

Druck: rainbowprint.de, Auflage 600

Ausgezeichnet mit dem CG-Award 2014 für Jugendliteratur und Nachwuchsförderung.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wider. Bei der Einsendung von Beiträgen gehen wir davon aus, dass die Einwilligung von Betroffenen (Bilder) vorliegt.

Redaktionsschluss für Heft 3/21: 30.6.2021

www.Rainbowprint.de

Vorwort

Hallo liebe Leser:innen,

heute nehme ich Euch mit auf drei weite Reisen - wir reisen gemeinsam in ganz entlegene Gegenden, die auch nicht gegensätzlicher sein könnten, aber trotzdem etwas gemeinsam haben.

Mit diesem Heft gibt es auch zwei neue Dinge. Seit Anfang an könnt ihr die neuen Briefmarken in Deutschland entdecken. Ab sofort gibt es dazu online noch viel mehr Informationen, denn dafür würde der Platz in meiner gedruckten Welt nicht ausreichen. Und ab sofort gibt es auch immer zu jedem Heft ein Poster, das das Hauptthema des Heftes zeigt. Und dieses Mal sogar zwei Poster, denn es gibt noch das passende Poster zum Heft 1.

Ein bisschen traurig bin ich, dass ich im Moment nicht so viel Post bekomme, wie sonst. Also, deswegen rufe ich jeden der Leser:innen auf, schreibt mir doch eine Postkarte aus Euren Sommerferien - egal wo ihr hinfahrt (ob in eine entlegene Gegend oder in einen bekannten Urlaubsort) oder ob ihr zu Hause bleibt - ich antworte Euch - Ehrensache!

Und nun viel Spaß beim Lesen, dieser neuesten Ausgabe von Leophil's Welt.

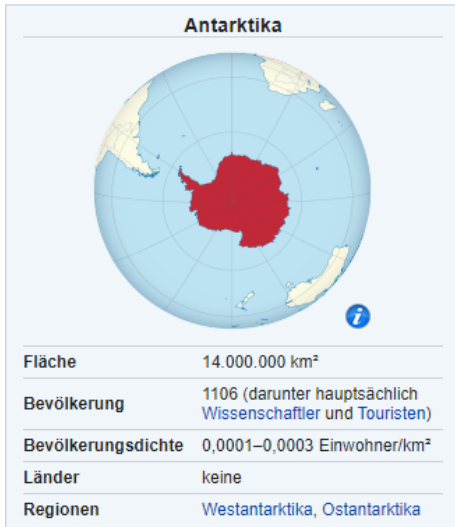
Euer

Leophil

Der vereiste sechste Kontinent Antarktis

Lisa, Christina und Joseph Kratzer

Antarktika (von altgriechisch *ant-arktikos*), der Arktis gegen-über' ist der Südkontinent der Erde, auf dem auch der Südpol selbst liegt.

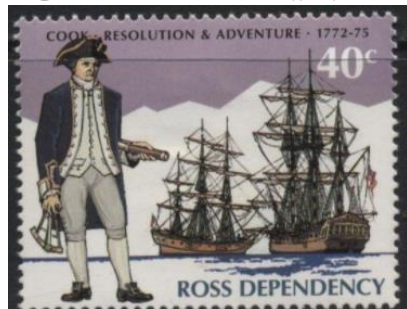


Antarktika hat eine Fläche von etwa 1,4 Millionen Quadratkilometern und ist nahezu vollständig vom antarktischen Eisschild bedeckt. Geografisch unterscheidet man die Regionen Westantarktika und Ostantarktika. Bereits seit der Antike wurde die Existenz eines unentdeckten Südkontinents vermutet und dieser *Terra Australis* („Südliches Land“) genannt. Mit der Erkundung des südlichen Pazifiks, Neuseelands und Australiens durch Abel Tasman im 17. Jahrhundert und James Cook im 18. Jahrhundert wurde dessen mögliche Lage auf die

hohen südlichen Breitengrade eingeschränkt.



Australien 1966 mit dem Kapitän und Entdecker Abel Tasman.



Ross Dependency 1995 mit dem Kapitän und Entdecker James Cook
Das Packeis des Südlichen Ozeans und die extremen Witterungsbedingungen machten jedoch eine Erkundung dieser Region lange unmöglich. Erst zum Ende des 19. Jahrhunderts wurde durch Entdeckungen klar, dass im Inneren der Südpolarregion, für die der Name Antarktis geprägt wurde, tatsächlich Land von kontinentalen Ausmaßen liegt.

Politischer Status:

Antarktika ist kein eigener Staat. Verschiedene Nationen haben Ge-

bietsansprüche erhoben, die sich zum Teil überschneiden. Derzeit erheben sieben Nationen Ansprüche auf acht Territorien, es sind Argentinien, Australien, Chile, Frankreich, Neuseeland, Norwegen und das Vereinigte Königreich Großbritannien.

Forschungsstationen:

1961 trat der Antarktisvertrag in Kraft, der alle bis dahin gestellten Gebietsansprüche ausklammert und allen interessierten Nationen freien Zugang für wissenschaftliche Zwecke gewährt. Es existieren nach Angaben von COMNAP 82 Forschungsstationen, davon sind 37 Stationen ganzjährig und 36 Stationen nur in den Sommermonaten im Einsatz.



Flora (Pflanzen) in der Antarktis

Antarktika bildet zusammen mit den angrenzenden Gebieten ein eigenes Florenreich. Es umfasst Antarktika, die Südinsel Neuseelands und den südwestlichen Teil Patagoniens und beherbergt 13 unterschiedliche Pflanzengattungen, wie zum Beispiel die Südbuche, *Gunnera* oder *Fuchsia*, von denen

die meisten allerdings nicht in Antarktika selbst beheimatet sind. Aus der gesamten Antarktika sind nur zwei einheimische Blütenpflanzen bekannt: die Antarktische Schmiele (*Deschampsia antarctica*) und das Nelkengewächs Antarktische Perlwurz (*Colobanthus quitensis*). Durch den Menschen eingeschleppt wurden jedoch auch der Kriechende Hahnenfuß (*Ranunculus repens*), die Wasser-Segge (*Carex aquatilis*), die Rispengräser *Poa annua* und *Poa pratensis* sowie die Vogelmiere (*Stellaria media*). Neben diversen Algen wurden mittlerweile mehr als 200 Flechtenarten, mehr als 100 Arten von Moosen und Lebermoosen, sowie 30 Macrofungi (Pilze) gefunden.

Fauna (Tiere) in der Antarktis:

Charaktertiere der Antarktis sind Pinguine und Meeresvögel, die nur zum Brüten an Land kommen. Von den 18 Pinguinarten brüten aber nur fünf auf Antarktika und seinen unmittelbar vorgelagerten Inseln, die bekannten Arten sind Kaiserpinguin, Adelpinguin, Eselspinguin, Zügelpinguin und der Goldschopfpinguin. Weitere Brutvögel des antarktischen Festlandes sind der Schneesturmvogel, Antarktissturmvogel, Antarktiskua, Dominikanermöwe, Weißgesichtsmöwe, Scheidenschnabel. An der Küste und auf Inseln leben vier Robben-Arten, die

Hundsrobben, der Krabbenfresser (mit mehreren Millionen Exemplaren) eine der individuenreichsten Großtierarten der Erde, die Weddellrobbe, der Seeleopard, ein Fressfeind der Pinguine, und die seltene Rossrobbe. Die größte Robbe, der Südliche See-Elefant ist nur auf antarktischen Inseln anzutreffen. Die Paarung und die Jungenaufzucht der Robben finden an Land oder auf dem Packeis statt. Eine 12 Millimeter große, flügellose Zuckmückenart namens *Belgica antarctica* gehört zu den zwei einzigen Diptera-Arten, die auf den das Hauptland umgebenden Inseln leben. Nur ungefähr 0,5 % der Kontinentalfläche sind eisfrei. Zur charakteristischen Fauna der eisfreien Inlandgebiete zählen Fadenwürmer, Milben, und Bärtierchen. Die größten landlebenden Tiere in den eisfreien Inlandgebieten sind verschiedene Arten von Springschwänzen den Krill.

Die antarktischen Briefmarken-Sammelgebiete sind:

Australian Antarctic Territory:

Das Australische Antarktis-Territorium ist ein Gebiet in der östlichen Antarktis. Auf dieses Gebiet erhebt der Staat Australien seit dem 13. Juni 1933 unter „Australian Antarctic Territory Acceptance Act 1933“, Anspruch.



*Australian Antarctic Territory
1992 mit See-Elefant*



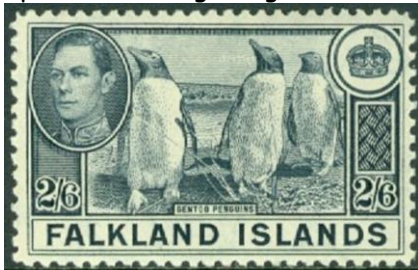
*Australian Antarctic Territory
1995 mit Killerwal*

Das australische Gebiet enthält die Districte: Enderbyland, Kemp Land, Mac-Robertson Land, Prinzessin-Elisabeth-Land, Kaiser Wilhelm II Land, Queen Mary Land, Wikes Land, George V Land, Oates Land.

Falkland Islands:

Die Falklandinseln (Malwinen) sind eine abgelegene Inselgruppe im Südatlantik. Die Falklands sind dem antarktischen Festlandssockel vorgelagert. Auf Hunderten schroffen, von Steilküsten gesäumten Inseln und Inselchen sind zahlreiche Vogelarten beheimatet. Charakteristisch sind auch die vielen Schaff-

armen. Die Hauptstadt Port Stanley liegt auf der größten Insel Ostfalkland. Die Ausstellungen im städtischen Museum der Falklandinseln widmen sich Themen aus dem Bereich der Meeresforschung, der Naturgeschichte, sowie dem Falklandkrieg von 1982 und anderen Aspekten der Regionalgeschichte.



Falkland Islands 1938 mit Gento-Pinguin



Falkland Islands 1983 mit Mountain Berry

B.A.T British Antarctic Territory:

Das Gebiet wird seit dem 21. Juli 1908 von Großbritannien beansprucht und wurde bis 1962 als Nebengebiet der Falklandinseln betrachtet. Nach Abschluss des Antarktis-Vertrags wurde aus den vormaligen *Falkland Island Depen-*

dencys; Grahamland, South Orkney Islands, South Shetland Islands, zum 3. März 1962 die neue administrative Gliederung „*British Antarctic Territory*“. Weitere dazugehörige Gebiete sind South Georgia, South Sandwich Islands und Antarctic Peninsula.



B.A.T British Antarctic Territory 1991 mit Hypsilophodon Dinosaurier



B.A.T British Antarctic Territory 1991 Chlamydoselachus

South Georgia Dependency of Falkland Islands:



South Georgia Dependency of Falkland Islands 1944 mit Black Necked Swan



South Georgia Dependency of Falkland Islands 1944 mit Upland Goose

Graham Land Dependency of Falkland Islands:



Graham Land Dependency of Falkland Islands 1944 mit RRS Discovery II Forschungsschiff.

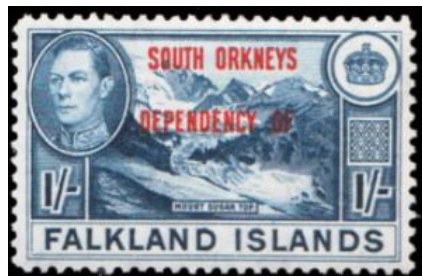


Graham Land Dependency of Falkland Islands 1944 mit RRS William Scoresby Forschungsschiff.

South Orkneys Dependency of Falkland Islands:



South Orkneys Dependency of Falkland Islands 1944 mit Whales Jaw-Bones



South Orkneys Dependency of Falkland Islands 1944 mit Mount Sugar Top

South Georgia of Dependency:



South Georgia 1971 Blauwal



South Georgia 1971 mit Seeelefant

South Georgia & South Sandwich Islands:



South Georgia & South Sandwich Islands 2003 mit Antarctic Pearlwort.



South Georgia & South Sandwich Islands 2010 mit Krake

Ross Dependency Neu-Seeland:

Ross Dependency ist das von Neu-seeland seit 1923 beanspruchte Gebiet in der Antark-tis. Das Ge-biet umfasst Teile des Viktorial-ands, die Scott-Insel, die Balleny-Inseln, die Edward-VII-Halbinsel, die Siple-Küste östlich des Ross-Meeres. Die britische Regierung bestimmte am 30. Juli 1923 den Namen und die Grenzen des Gebie-tes und übertrug dessen Verwalt-ung mit Wirkung vom 16. August 1923 an die damalige Kolonie Neuseeland. Das Gebiet ist nicht permanent bewohnt, tatsächlich sind aber immer etwa 280 Wissenschaftler auf der Ross-Insel stationiert, haupt-sächlich in der Mc Murdo-Station und der Scott Base. Einige weitere Staaten, darunter auch Deutsch-land unterhalten nur zeitweilig be-setzte Sommerstationen in Victori-aland. Deutschland unterhält zur

Zeit dort die Max Neumayer Antarktische Station III.

Ross Dependency Neu-Seeland:



Ross Dependency 2003 mit *Odonaster validus*



Ross Dependency 2003 mit *Perkinsiana littoralis*

TAAF Terres Australes et Antartiques Francaises:

Die Französischen Süd- und Antarktische Gebiete sind seit 1955 ein französisches Überseegebiet. Das Territorium umfasst das Adelieland, den Kerguelen-Archipel, die Inseln Amsterdam und Sankt Paul, sowie die Crozet-Inseln. Das Gebiet hat keine permanenten Einwohner. Rund 140 Forscher überwintern in vier antarktischen und subantarktischen Forschungsstationen.



TAAF 2018 mit Käfer *Ectemnorhinus viridis*



TAAF 1997 mit Fisch *Pillard epineux*

Max-Neumayer III-Antarktische Station von Deutschland:



Neumayer III aktuelle Station:

Die Station wird vom Alfred-Wegener-Institut und dem Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (Bremerhaven und Potsdam) wissenschaftlich betrieben. Bisher wurden Forschungsstationen im Schelfeis der Antarktis als Röhrenkonstruktionen ausgeführt. Durch Schneefall und andere

Einwirkungen führte dies zum Absinken der Station um ca. 0,80 m pro Jahr. Die bestehende Station Neumayer III ersetzte 2009 die Station Neumayer II und ist auf einer Plattform mit Bipoden installiert. Ein zentrales Hydraulikaggregat regelt die Anhebung und die Ausrichtung der ca. 2300 t schweren Station.

Alfred Wegener 1880-1930:

Alfred Lothar Wegener war ein deutscher Meteorologe sowie Polar- und Geowissenschaftler. Als sein wichtigster Beitrag zur Wissenschaft gilt seine - erst posthum anerkannte - Theorie der Kontinentalverschiebung, die zu einer wesentlichen Grundlage für das heutige Modell der Plattentektonik geworden ist.



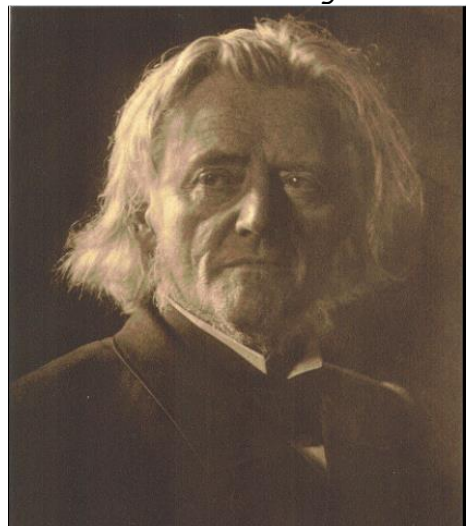
Berlin 1980 mit Alfred Wegener Theorie zur Plattentektonik



Österreich 3.9.1984 Polarstern des Alfred Wegener Institutes



DDR 1980 mit Alfred Wegener



Georg Balthasar Neumayer, seit 1900 Ritter von Neumayer war ein bayerisch-pfälzischer Geophysiker und Polarforscher. Zusammen mit dem Österreicher Carl Weyprecht gründete er 1879 die Internationa-

le Polarkommission, deren Forschungsprojekte 1882 - 1883 zum ersten Internationalen Polarjahr führten.



BRD 7.1.1985 mit Georg von Neumayer Station, die erste Deutsche Forschungs-Station in der Antarktis.



BRD 1981 mit 100 Jahre Polarforschung

KÖNIG LEOPHIL



Die Arktis - der Nordpol Markus Holzmann (AIJP)



Arktis nennt man das Gebiet um den Nordpol, den nördlichsten Punkt auf der Erde. Während der Südpol auf dem Kontinent Antarktika liegt, gibt es am Nordpol nur Wasser. Dieser Arktische Ozean ist allerdings das ganze Jahr über zugefroren.

Man kann schlecht sagen, wo genau die Arktis liegt. Viele Wissenschaftler denken dabei an eine bestimmte Grenze: Die Arktis endet dort, wo es selbst im Juli nicht

wärmer als zehn Grad Celsius wird. Das ist etwa so kalt wie ein Herbsttag in Deutschland. Diese Grenze umfasst nicht nur den Arktischen Ozean, sondern auch Teile von Nordamerika, Europa und Asien.

In der Arktis wird es sehr kalt, fast überall liegt viel Schnee. Nur in den südlichen Teilen der Arktis wird es im Sommer schnee- und eisfrei. Dort findet man einige Pflanzen.



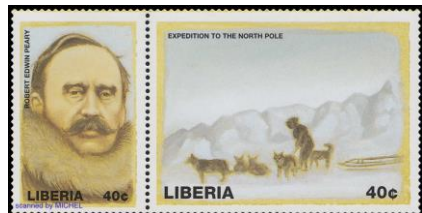
Arktische Orchideen

Allgemein leben in der Arktis ziemlich wenige Tiere und auch nicht sehr viele Menschen.



Lange Zeit wusste man in Europa wenig über die Arktis. Mit Schiffen und Schlitten hat man sich im 19. Jahrhundert immer weiter nach Norden getraut.

1909 behauptete eine Gruppe von Nordamerikanern um Robert Edwin Peary (1856-1920) und Matthew Henson (1866-1955), sie habe den Nordpol erreicht. Genau nachprüfen kann man das nicht.

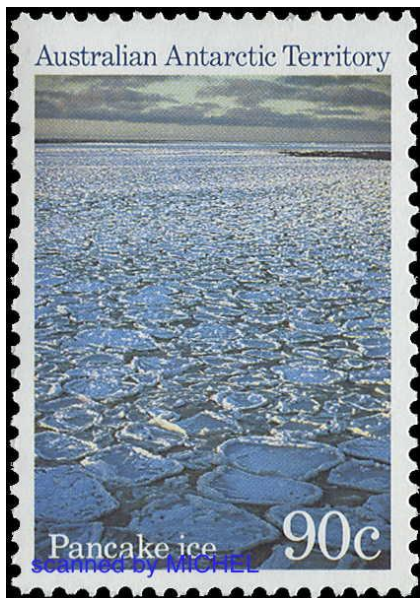


1937 sind russische Forscher mit dem Flugzeug zum Nordpol geflogen und gelandet. Sie waren die ersten, von denen man sicher weiß, dass sie das Eis des Nordpols betreten haben.

In der Arktis zeigt sich der Klimawandel besonders stark: Viel Eis schmilzt ab. Dadurch steigt der Meeresspiegel auf der ganzen Erde.



Viele Eisplatten zerbrechen in Stücke und schwimmen einzeln auf dem Wasser, so wie auf einer Briefmarke, die aber die Antarktis zeigt:



Die Eisbären können sich dadurch nicht mehr ungehindert bewegen. Das ist gerade auch schwierig für ihre Jungtiere. Aber auch viele

andere Lebewesen leiden unter der Erderwärmung.



Was ist der Arktische Ozean?

Weil das Eis dünner wird, schaffen besondere Eisbrecher-Schiffe den Durchgang.

Der Arktische Ozean ist das Meer in der Arktis. Es liegt zum Großteil unter dem Eis. Man nennt es auch Nordpolarmeer, Nördliches Eismeer, Arktische See oder Arktik. Er ist der kleinste Ozean der Erde. Er ist auch nur knapp 1000 Meter tief. Manche Leute zählen ihn zum Atlantik.

Der Arktische Ozean grenzt an Asien, Europa und Nordamerika. Zwischendrin liegen Verbindungen zu anderen Ozeanen, welche die Meerestiere und auch Untersee-

boote nutzen. Dort gibt es auch Meeresströmungen. Durch einige Flüsse fließt Süßwasser in den Arktischen Ozean, also Wasser ohne Salz. Einige von ihnen sind sehr schmutzig und bedrohen damit die Lebewesen im Arktischen Ozean.

Weil es dort im Sommer weniger Eis gibt, können an gewissen Stellen Schiffe fahren. Zum Teil fahren ihnen Eisbrecher voraus. Das gibt neue Wege für Schiffe, die es früher nie gegeben hat.



Galapagos - ein Sammelpunkt aller Meeresbewohner

Udo Zimmermann (auch Fotos)



Die Älteren von Euch haben sicherlich schon mal was von den Galapagosinseln gehört, denn hier forschte der Brite Charles Darwin. Seine Forschungsergebnisse sind die Grundlage der Evolutionstheorie. Die Galapagosinseln liegen 1000 km von der ecuadorianischen Küste entfernt im Pazifischen Ozean. Die Inseln liegen auf der Höhe des Äquators und werden abwechselnd von kalten und warmen Meeresströmungen umflossen - ideal für viele Meeresbewohner.



Ecuador 2018 Meeresschildkröte aus Markenheft

Berühmt sind die Riesenschildkröten, die auf den Inseln leben. Aber auch Wasserschildkröten sind leicht vom Ufer aus zu beobachten. Ist Euch an der Währungsangabe auf den modernen Marken Ecuadors etwas aufgefallen? Vor dem Jahr 2000 zahlte man mit Sucre, doch seit dem Jahr 2000 ist der US-amerikanische Dollar das offizielle Zahlungsmittel - auch für Briefmarken.



Die Gewässer um die Galapagosinseln sind sehr fischreich. Wo es etwas zu fressen gibt sind die Jäger meist nicht weit entfernt. So leben zahlreiche Haiarten hier und lauern auf Beute. Weißspitzenhaie, Galapagos-Haie, Hammerhaie und die bis zu 15 m langen Walhaie sind nur einige, der vielen Arten, von denen einige leider auch sehr bedroht sind. Die Hammerhaie, die von allen Haien das größte Gehirn haben, schwimmen in Gruppen von mehr als 100 Tieren und gehen ge-

meinsam auf Beutejagd. Hier spricht der Fachmann nicht von einem Schwarm, wie wir es von Fischen, Vögeln oder auch von Bienen kennen, sondern von Schulen, die es auch bei den Delphinen gibt.



Hammerhai

Der Galapagos-Seelöwe ist die kleinste Seelöwenart, wobei die Männchen mit 250 kg und einer Länge von über $2 \frac{1}{2}$ m nicht unbedingt klein sind. Die Weibchen sind 1 m kleiner und wiegen bis zu 100 kg. Wie alle Tiere auf den Galapagosinseln zeigen die Seelöwen keine Scheu vor Menschen, ganz im Gegenteil. Sie nutzen die Boote der Fischer und die Parkbänke an der Uferpromenade als willkommene Übernachtungsmöglichkeit. Trotz aller Zutraulichkeit muss man vorsichtig sein, denn wenn sich diese Raubtiere gestört fühlen, können sie beißen. Für alle Tiere auf Galapagos gilt: mindestens 1,50 m Abstand!



Seelöwe

Zeit auf Futtersuche im kalten Meer verbringen. Sie tauchen bis zu einer Tiefe von 15 Metern und bleiben bis zu einer halben Stunde im flachen Wasser und weiden Algen ab und fressen Tang. Danach müssen sie sich wieder in der Sonne aufwärmen. Die Meerechsen sind schwarz, damit sie sich in der Sonne schnell aufwärmen können. Die Färbung der Männchen ändert sich mit den Jahreszeiten. Zur Fort-



Dreierstreifen mit Meerechse, Blaufußstöpel und Seelöwe

Vielleicht sind die Echsen auf Galapagos die bemerkenswerteste Tierart. Die Meerechsen und der im Landesinnern der Inseln lebende Drusenkopf sollen von einem gemeinsamen Vorfahren abstammen, die auf Baumstämmen von Südamerika zu den Inseln angeschwemmt wurde. Beide Linien trennten sich vor etwa 4,5 Millionen Jahren. Unter den heute lebenden Echsen ist die Meerechse die einzige Art, die ihre Nahrung im Meer sucht. Als wechselwarme Tiere können die Meerechsen nur eine begrenzte

pflanzungszeit sind sie rot und grün. Ausgewachsene Männchen werden bis zu 1,3 Meter lang, während die Weibchen mit 60 Zentimetern nur halb so lang werden.





Fähigkeit, andere Vögel zu attackieren und ihnen die Beute abzuja- gen - das nennt man Kleptopara- sitismus. Von diesem Verhalten haben sie auch ihren Namen, denn Piraten nutzen für die Überfälle häufig Fregatten.

Meerechsen am Strand

Habt ihr genauso interessiert wie ich in der Ausgabe 3/2020 die Be- richte über die Piraten gelesen? Auch in der Vogelwelt gibt es Pira- ten. Es sind die Fregattvögel. Diese sind eine in den Tropen und Subtro- pen verbreitete Familie und Gat- tung von Hochseevögeln. Bekannt sind sie für den aufblasbaren roten Kehlsack der Männchen sowie ihre

Meeresvögel sind eher an eine schwimmende und tauchende Le- bensweise angepasst - Fregattvögel dagegen sind sehr gute Flieger. Sie haben lange, schmale Flügel, die Flügelspannweite liegt zwischen 175 und 244 cm, die Körperlänge be- trägt zwischen 71 und 114 cm. Die Knochen sind sehr leicht gebaut und extrem luftgefüllt, so dass sie nur 5 % des Körpergewichts ausmachen - ein Rekord im Vogelreich. Mit



Block mit balzendem Fregattvogel, im Hintergrund Touristen

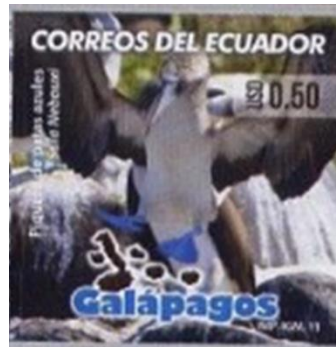
einem Gewicht von 600 bis 1600 g sind sie im Verhältnis zur Körpergröße zudem leichter als jeder andere Vogel. Zum Gewicht trägt mit 15 bis 20 % die kräftige Brustmuskulatur erheblich bei. Durch all diese Merkmale sind Fregattvögel zu wendigen Flugmanövern imstande, die sie bei ihren Attacken auf andere Vögel nutzen. Schon bei geringen Windstärken müssen die Vögel nur noch gleiten und keine aktiven Flügelschläge mehr durchführen; sie können jedoch auch bei Windstille und in Stürmen manövrieren.



Als perfekte Flieger verbringen Fregattvögel die meiste Zeit ihres Lebens in der Luft. Sie können wochenlang in der Luft bleiben ohne einmal zu landen, schlafen auch währenddessen und können pro Tag Entfernungen bis über 400 km zurücklegen. Im Flug schlafen sie nicht länger als 6 Minuten am Stück, ruhend an Land jedoch mehr als 12 Stunden pro Tag. Schlafen

sie im kreisenden Flug, verwenden sie nur das in Richtung der Kurvenbiegung liegende Auge.

Drei wichtige Ernährungsweisen sind zu unterscheiden: die Jagd auf Meerestiere, das Plündern von Vogelnestern und der Kleptoparasitismus. Bekannt wurden Fregattvögel für ihre Überfälle auf andere Vögel, um ihnen die Beute abzufragen.

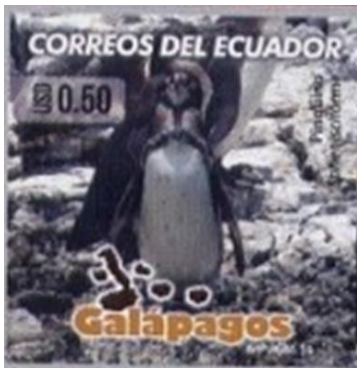


Blaufußtölpel

Tatsächlich wird der Großteil der Nahrung selbst erjagt. Dabei ist stets typisch, dass - etwas ungewöhnlich für einen Seevogel - Berührung mit dem Wasser nach Möglichkeit vermieden wird. Besonders für uns Briefmarkensammler interessant ist, dass es in Polynesien mancherorts üblich ist, junge Fregattvögel aufzuziehen, die dann zahm werden und in menschlicher Obhut bleiben. Dann können sie wie Brieftauben zur Nachrichtenübermittlung eingesetzt werden.

Ein weiterer typischer Meeresvogel ist der Blaufußtöpel. Der deutsche Name ist schon lustig und tatsächlich konnten seine Entdecker ihn leicht „übertölpeln“. Er macht auch eher einen einfältigen Eindruck. Besonders zur Balzzeit präsentieren die Männchen ihre blauen Füße und „tanzen“ von einem auf das andere Bein - egal, den Blaufußtöpelweibchen imponiert es. Wie so oft sorgt die richtige Nahrung für die blaue Färbung der Füße und so sehen die Weibchen den Männchen an, ob sie gesund sind.

Auf der Jagd nach Futter tauchen die Töpel entweder von der Wasseroberfläche ins Wasser oder sie stürzen sich aus 24 m Höhe im Sturzflug ins Meer. Dabei werden sie fast 100 km/h schnell.



Galapagospinguin

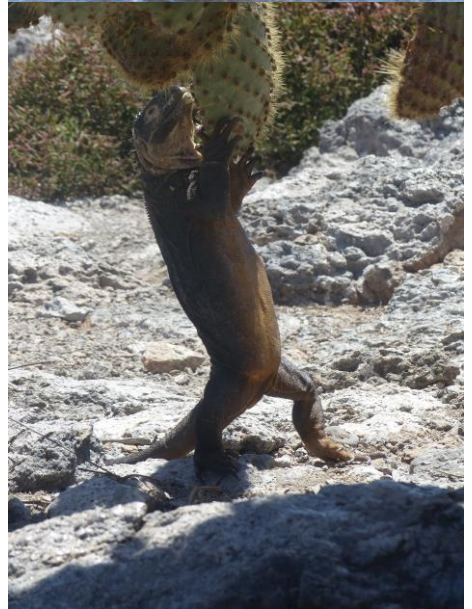
Wer beim Wort Pinguinen nur an Eis und Schnee denkt, irrt! Auf den

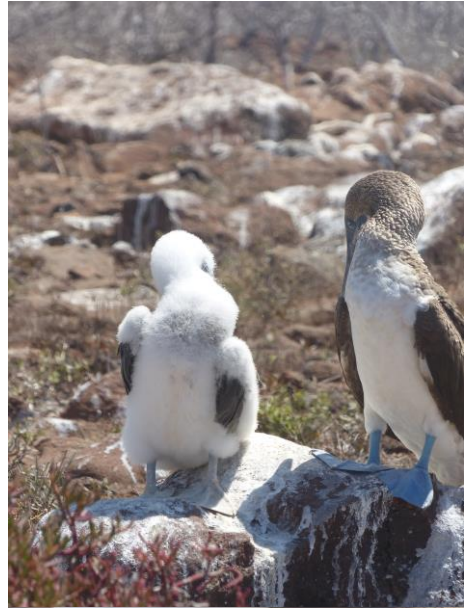
Galapagos-Inseln leben die nördlichsten Pinguine der Welt. Sie sind auch die seltensten Pinguine - es leben nur noch 1200 von Ihnen auf wenigen Galapagosinseln. Sie haben viele Feinde: An Land sind es Galapagosbussard und Sumpfohreule, im Wasser stellen Ihnen Haie, Seebären und Seelöwen nach. Die Küken werden von Schlangen und Krabben gefressen.

Bei vielen Tieren die auf der roten Liste der bedrohten Tiere stehen ist es hier nicht der Mensch, der die Pinguine bedroht, sondern das Naturphänomen El Niño. Alle paar Jahre um die Weihnachtszeit - El Niño meint hier das Christkind - sind die Passatwinde zu schwach, das wärmere Wasser des Pazifiks bleibt über dem kalten Wasser, welches die Nahrung für eine Vielzahl von Meerestieren auf Galapagos mit sich bringt und viele Tiere der Inseln verhungern.

Wer gerne Tiere aus der Nähe beobachten möchte ist auf den Galapagosinseln genau richtig! Denn neben den vorgestellten Tieren gibt es noch viele weitere endemische Arten - also Tiere die nur auf Galapagos leben - wie die Finken oder die riesigen Schildkröten, aber das ist wieder eine andere Geschichte...



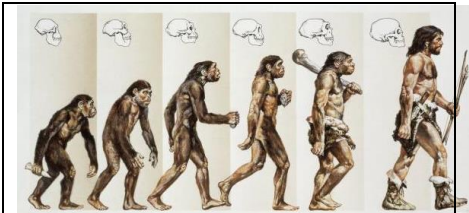




Die Morgenröte der Menschheit, Entwicklungsgeschichte der Menschen, Teil 2

Joseph Kratzer

Liebe Leser:innen von Leophils Welt: Heute erzählen wir Euch Teil 2 der Geschichte der Menschheit. Wir beginnen noch einmal mit der Zeittafel:



Der „Stammbaum“ des Menschen: Proconsul mit wenigen Homininoidea-Merkmalen (vor 21-14 Mill. Jahren),
Sahelanthropus tchadensis (vor 6-7 Mill. Jahren),
Orrorin tugenensis (vor 6,2-5,65 Mill. Jahren),
Ardipithecus kadabba (vor 5,77-5,54 Mill. Jahren),
Ardipithecus ramidus (vor 5,7-4,4 Mill. Jahren),
Australopithecus anamensis (vor 4,2-3,8 Mill. Jahren),
Australopithecus afarensis (vor 3,8-2,9 Mill. Jahren),
Kenyanthropus platyops (vor 3,5-3,3 Mill. Jahren),
Australopithecus africanus (vor 4,0-2,0 Mill. Jahren),
Paranthropus aethiopicus (vor 2,7-2,3 Mill. Jahren),
Australopithecus garhi (vor 2,5 Mill. Jahren),

Homo rudolfensis (vor 2,5-1,9 Mill. Jahren),
Australopithecus sediba, (vor 2,0 Mill. Jahren),
Paranthropus boisei (vor 2,3-1,4 Mill. Jahren),
Homo habilis (vor 2,1-1,5 Mill. Jahren),
Homo ergaster, (vor 1,9-1,4 Mill. Jahren),
Paranthropus robustus (vor 1,8-1,2 Mill. Jahren),
Homo ergaster, (vor 1,9-1,4 Mill. Jahren),
Homo erectus (vor 2,0-1,0 Mill. Jahren),
Homo antecessor (vor 0,9 Mill. Jahren),
Homo heidelbergensis (vor 600-200 Tsd. Jahren),
Homo neanderthalensis (vor 230-30 Tsd. Jahren),
Homo floresiensis (vor 100-60 Tsd. Jahren),
Homo sapiens, (Cro Magnon Mensch), vor 40 Tsd. Jahren bis heute.

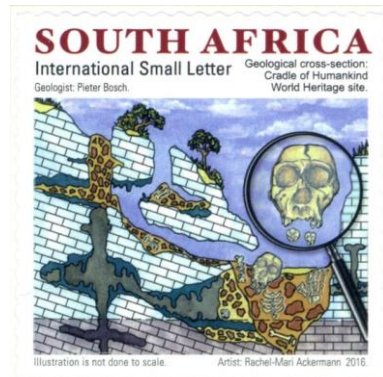
Australopithecus garhi



Australopithecus garhi entstammt der Afar-Sprache und bedeutet „Erstaunen, Überraschung“. *Australopithecus garhi* bedeutet also ungefähr „der überraschende südliche Affe“.



Australopithecus sediba ist eine Art der ausgestorbenen Gattung *Australopithecus*, die vor rund zwei Millionen Jahren im

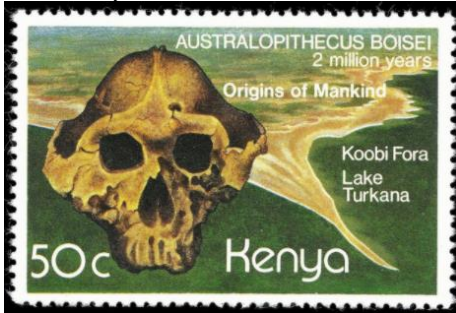


Südafrika 2016 mit Schädel-fossil von Australopithecus sediba

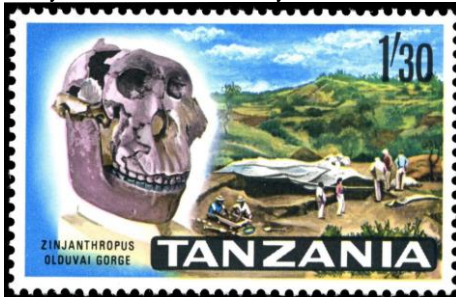
Gebiet des heutigen Südafrika lebte. Das rekonstruierte Skelett zeigt viele affenähnliche, aber auch einige ‚moderne‘, der Gattung *Homo* zuzuordnende Merkmale. So konnte *Australopithecus sediba* gut klettern, aber auch aufrecht auf zwei Beinen gehen, wenn auch wohl noch sehr wackelig. Die genaue Position von *Australopithecus sediba* im Stammbaum der Hominini und damit seine Verwandtschaft mit dem anatomisch modernen Menschen ist noch ungeklärt.



Paranthropus boisei



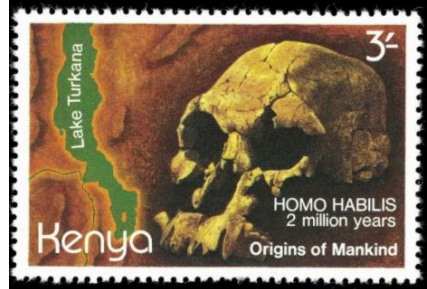
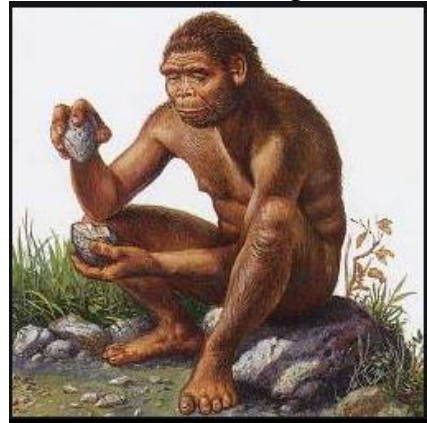
Kenya 1982 Paranthropus boisei



Tanzania 1965 mit Zinjanthropus Olduvai Gorge (Paranthropus)

Paranthropus boisei ist ein Kunstwort. Die Bezeichnung der Gattung leitet sich von altgriechisch anth-ropos, (Mensch) und para (‚neben‘, ‚abweichend‘) ab. Boisei verweist auf Charles Boise, dem Sponsor, der die Ausgrabungen Leakeys seit 1948 finanziell unterstützt hatte. Paranthropus boisei bedeutet somit „Boise-scher Nebenmensch“. „Zinjanthropus“ war abgeleitet worden von ‚Zinj‘, der alten lokalen Bezeichnung für Ostafrika (vergl. dazu Zandsch).

Homo habilis Abbildung



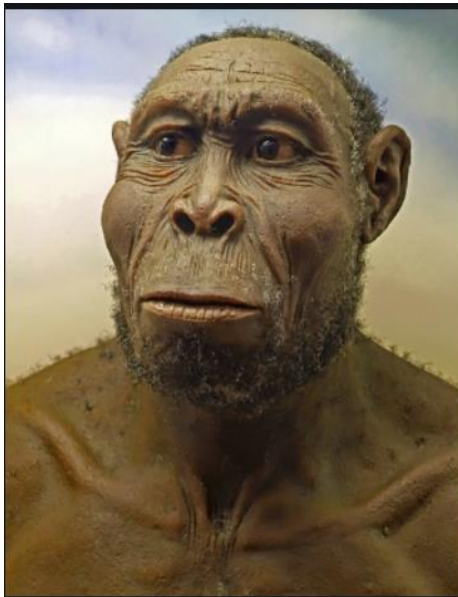
Kenya 1982 mit Homo habilis

Homo habilis ist eine ausgestorbene Art der Gattung Homo. Alle bislang als Homo habilis bezeichneten Funde stammen aus ostafrikanischen Gesteinsschichten. Die Bekanntgabe der ersten Funde und die Namensgebung im April 1964 gelten als ein „Wendepunkt der Paläoanthropologie“, da zuvor aus Afrika nur hominine Fossilien der Gattung Australopithecus bekannt waren und aufgrund der Funde von Homo erectus (bis dahin ausschließlich in Asien), vermutet worden waren, dass die

Gattung Homo sich in Asien entwickelt habe.



Palau 2000 mit Homo habilis



Homo rudolfensis

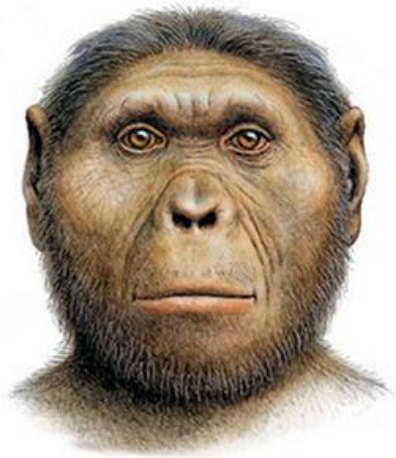
Die Bezeichnung der Gattung Homo ist abgeleitet von lateinisch hōmō. „Mensch“. Rudolfensis verweist auf den Fundort am Rudolfsee (heute Turkana-See) in Kenia.



Cambodge 2001 mit Homo rudolfensis

Homo rudolfensis bedeutet demnach „Mensch vom Rudolfsee“. Die insgesamt bescheidene Anzahl von Funden hat dazu geführt, dass wegen der zeitlichen und morphologischen Nähe zu den Australopithecinen die Bezeichnung *Australopithecus rudolfensis* übernommen wurde.

Parantrophus robustus





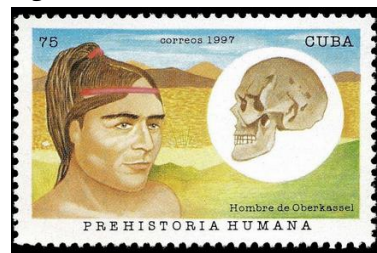
South Africa 2006 mit Paranthropus robustus

Ist eine Art der ausgestorbenen Gattung Paranthropus aus der Entwicklungslinie der Hominini, die vor rund 1,5 Millionen Jahren im Süden von Afrika vorkam. Die Körperform der Art ähnelt derjenigen von Australopithecus africanus, jedoch besaß Paranthropus robustus einen größeren, kräftigeren Schädel sowie massivere Zähne und wird daher gelegentlich auch „robuster Australopithecus“ genannt. Die Abgrenzung der Gattung Paranthropus von Australopithecus ist umstritten, weswegen die Fossilien von einigen Forschern als Australopithecus robustus bezeichnet werden. Die Arten der

Gattung Paranthropus werden zur Gruppe der Australopithecina gerechnet und stellen vermutlich eine evolutionäre Seitenlinie zur Gattung Homo dar.



Privatpost Bote Soemmerda 2019 individuell mit Homo Bilzingleben



Cuba 1997 mit Homo Oberkassel

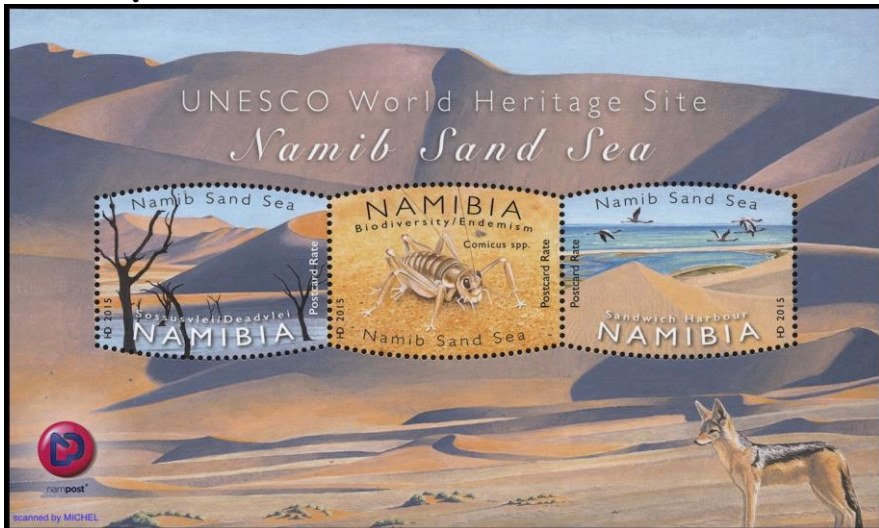


2007 Senckenbergmuseum, Frankfurt.

Quellen:

Wikipedia.de,
Paleophilatelie.eu

Leophil nimmt unter die : Wüsten

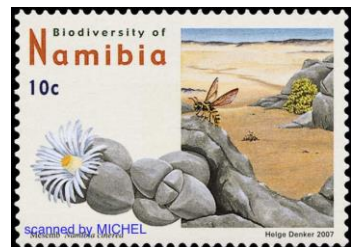


den Tropen nur in wenigen anderen Gebieten. Es sind **Sand-** (bestehen aus großen Sanddünen), **Kies-**, (meist sehr flache Gebiete, in denen Kies und Geröll liegen) oder **Stein- oder Felswüsten** (Wüsten, die von großen, eckigen Gesteinsbrocken bedeckt sind).



Sandwüste

Eine Wüste ist eine Landschaft, in der es keine oder fast keine Pflanzen gibt. Dafür gibt es zwei Hauptgründe. Der eine Hauptgrund ist fehlender Regen. Solche Wüsten gibt es außer in



Kieswüste

Die größte Sandwüste der Erde ist die „Rub Al-Khali“ in Südarabien, die übrigens mehr als zweimal so groß ist wie ganz Deutschland. Sandwüs-

ten sind im Vergleich zu Felswüsten und Kieswüsten selten. Nur ein Zehntel aller Wüsten sind Sandwüsten.

Es gibt sogar **Salzwüsten**, wenn ein Meer eingetrocknet ist und nur noch Salz übrigbleibt.



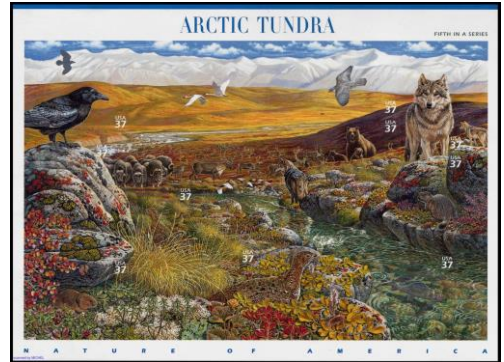
Salzwüste

Der zweite Hauptgrund für Wüsten ist die Kälte. Solche Wüsten gibt es in der Arktis und in der Antarktis. Man nennt sie **Kältewüsten, Eiswüsten oder Polarwüsten**. Im Osten der Antarktis hat man schon minus 98 Grad Celsius gemessen. Der heißeste Ort der Welt liegt hingegen in der Wüste Dascht-e Lut im Iran in Asien. Dort hat man mal 70 Grad Celsius gemessen.



Eiswüste

Wenn Eis und Schnee auftauen, kommt der Erdboden zum Vorschein. Darauf können Pflanzen wachsen und eine Tundra entstehen lassen.



Ab und zu findet man dort Sträucher, Gras und bestimmte Arten von Bäumen, die wenig Wasser brauchen. Die meisten Tiere in solchen Wüsten sind Insekten, es gibt aber auch Eidechsen, Schlangen und andere Reptilien. Säugetiere wie Kamele sind dort selten und sind meistens Haustiere.

Werden die Wüsten kleiner oder größer?

In der Salzwüste Piles of Salt Salar de Uyuni Bolivia Luca Galuzzi in Bolivien gewinnen die Menschen Salz für den Verkauf. Die Polarwüsten werden kleiner. Wegen des Klimawandels taut in der Nähe der Pole fortwährend Eis und Schnee ab. Die Polarwüsten verkleinern sich deshalb. Im

Norden kommt dadurch der Erdboden zum Vorschein. Die Tundra, die südlich davon liegt, breitet sich deshalb gegen Norden aus.

Die Wüsten in den heißen Gebieten werden immer größer. Dies hängt ebenfalls zum Teil mit dem Klimawandel zusammen. Viele Gebiete erhalten weniger Regen als früher. Dadurch können wichtige Pflanzen nicht mehr wachsen.



Brandrodung

Oft trägt aber auch der Mensch die Schuld daran. Er holzt Wälder ab, um Ackerland zu gewinnen. Oft schwemmt dann der Regen die Erde weg, bis nichts mehr wachsen kann. Manchmal führen die Menschen aber auch zu viel Vieh in die Steppe, bis keine Pflanzen mehr nachwachsen können. Oft trägt dann der Wind weiteren Sand in diese Gebiete. Diese Dünen können auch Ortschaften und Städte bedrohen oder sogar zuschütten, wenn der Mensch den Sand nicht wegbaggert.



Von der blühenden Landschaft zur Steppe

Wenn ein fruchtbares Gebiet zur Steppe wird, nennt man diesen Vorgang „Versteppung“. Wenn aus der Steppe Wüste wird, nennt man diesen Vorgang „Verwüstung“ oder „Wüstenbildung“. Jedes Jahr verschwindet auf der Welt etwa so viel Ackerboden, wie es in Deutschland gibt.



Steppe

Die bekannteste Wüste ist die Sahara. Sie ist die größte trockene Wüste der Welt. In ihre neun Millionen Quadratkilometer würde die Europäische Union zweimal hineinpassen. Sie nimmt fast den ganzen Norden von Afrika ein. Noch größer ist nur die Antarktis, das ist aber eine kalte, feuchte Wüste aus Eis und Schnee.

Neue (Sonder-) Briefmarken in Deutschland

Markus Holzmann, (AIJP)

April 2021



Oben links :
50 Jahre 100m-Radioteleskop Effelsberg"

Oben rechts:
Mundharmonika

Unten links:
200. Geburtstag Sebastian Kneipp

Unten rechts:
Bundesgartenschau Erfurt 2021



Mai 2021



Oben links :
100. Geburtstag Sophie Scholl

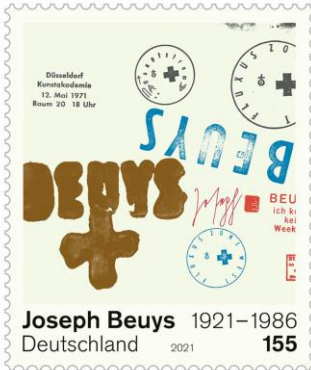
Oben rechts:
Serie „Europa“ Gefährdete nationale Wildtiere

Unten
Serie „Für den Sport“ Neue Olympische Sportarten

Baseball (links), Softball (mitte), Wellenreiten (rechts)



Juni 2021



- Oben: Serie „Junge Wildtiere“ Feldhamster (links) und Steinbock (rechts)
- Unten links: 100. Geburtstag Joseph Beuys
- Unten Mitte: Indien - Deutschland: 70 Jahre Diplomatische Beziehungen (Gemeinschaftsausgabe mit Indien)
- Unten rechts: Fußball-Europameisterschaft 2020

Möchtest Du mehr über die neuen Sondermarken wissen? Ab sofort gibt es auf unserer Internetseite noch viele Informationen zu den Motiven, Bilder der Ersttagsstempel und auch teilweise andere Entwürfe zu den Themen. Einfach den QR-Code scannen und mehr erfahren!



Dauerserie Blumen - Pfingstrose

Karin Gellert



Bund Mi.-Nr. 3114

Eine der bekanntesten Stauden in unseren Gärten, die uns jedes Jahr im Frühjahr mit ihren prächtigen Blüten erfreut, ist die Pfingstrose, auch Päonie genannt. Im Winter sterben die oberirdischen



Triebe ab, um im kommenden Frühjahr aus ihren Rhizomen wieder neu auszutreiben.

Die meisten Pfingstrosenarten sind in den gemäßigten Klimazonen sowie subtropischen Klimazonen Eurasiens beheimatet. Sie wachsen überwiegend in den Bergwäldern, wobei sich einige Arten auch in Steppenregionen wohlfühlen. Die europäischen Pfingstrosen finden wir überwiegend auf kalkhaltigen Böden in lichten Wäldern. Um Blütenknospen bilden zu können, benötigen sie eine kalte Ruhezeit im Winter, können aber durch späte Fröste nach

dem Austrieb geschädigt werden. Von den 32 Arten der Gattung *Paeonia* fand die Gemeine Pfingstrose ihren festen Platz in unseren Gärten und wird auch als Echte Pfingstrose oder Bauernpfingstrose bezeichnet. Sie ist ein fester Bestandteil des traditionellen Bauerngartens.

In der chinesischen Gartenkunst wurde sie bereits vor mehr als tausend Jahren kultiviert und gilt dort als Symbol für Vornehmheit und Reichtum.



Ende des 18. Jahrhunderts brachten Europäer die ersten Pflanzen mit nach England. Bis heute sind eine Unzahl verschiedener Farben und Blütenformen gezüchtet worden. Auch in der Medizin fand die Pfingstrose Verwendungen. Sie wurde z. B. bis ins 19. Jahrhundert als Mittel gegen die Epilepsie eingesetzt oder zahnenden Kindern sollte das Kauen auf den Samen Erleichterung bringen. Sie fand ihren Platz sowohl in der Homöopathie als auch der chinesischen Heilkunst.

Quellen: Internet, Wikipedia

Aus den Gruppen

Junge Briefmarkenfreunde Eckersdorf-Bayreuth „Corona Mutationen und kein Ende“, Jugendarbeit im Februar und März 2021

Jugendleitung mit Lisa, Christina und Joseph Kratzer

Am 17.12.2020 erhielten wir zusammen mit dem Heft Leophil Nr. 4/2020 Hauptthema „Märchen“ einen Prospekt vom Auktionshaus Christoph Gärtner, Bietigheim. Diese Ankündigung wurde auch auf der Internetseite des BDPH „Bund Deutscher Philatelisten“ veröffentlicht.



Christoph Gärtner mit Mitarbeiter und Schüler bei der Übergabe eines Briefmarkensortiments im Postpaket.

Dem erfolgreichen Unternehmer und Auktionator ist es eine Herzensangelegenheit, seine Begeisterung am Briefmarkensammeln an die Kinder und Jugendlichen weiterzugeben. Aus diesem Grund haben seine Frau und er das

Projekt „Lust auf Briefmarken“ ins Leben gerufen. Dabei können Schulen, Vereine und andere pädagogische Einrichtungen ein kostenloses Briefmarken-Start-Set beim Auktionshaus Gärtner, Bietigheim anfordern.

Fleißige Mitarbeiter stellen die Briefmarkenpakete aufwändig zusammen und stellen diese Briefmarkenpakete für die Versendung zum Abruf bereit.



Günter Engelbrecht, erster Vorsitzender des Briefmarkensammlervereins Bayreuth vor den acht Kartons

Am 4.2.2021 erhielt ich vom Vorsitzenden des Bayreuther Briefmarkensammlervereins, Günter Engelbrecht, dieses Foto mit einer WhatsApp-Nachricht vollkommen überraschend zugesandt. Sein Kommentar war: So, das hast du nun davon, acht Kisten von Christoph Gärtner! Bitte bei Gelegenheit abholen. Gruß Günter.

Die Abholung erfolgte am 5.2.2021, des Wahnsinns fette Beute für die Jugendarbeit.

Günter ist sehr vorbildlich und hält sich an die AHA-Regeln in Corona-Zeiten mit Atemschutzmaske, Abstand und vorhergehender Desinfektion. Ein Karton wurde geöffnet, um die Briefmarken-Köstlichkeiten zu zeigen.

Dankschreiben an Auktionshaus Christoph Gärtner vom 21.2.2021:

Sehr geehrter Herr Christoph Gärtner, im Namen des Briefmarkensammler-Vereins Bayreuth e. V. möchte ich mich ganz herzlich für Ihr Entgegenkommen mit der Sendung „**Lust auf Briefmarken**“, für unsere Jugendarbeit bedanken. Besonderen Dank auch von unserem Jugendleiter Joseph Kratzer.



Paketinhalt Christian Gärtner, Übergabe im Februar 2021, Teil 1



Paketinhalt Christian Gärtner, Übergabe im März 2021, Teil 2

Junge Briefmarkenfreunde Eckersdorf-Bayreuth mit Besuch der Teams am 31.3.2021

Jugendleiter Christina und Joseph Kratzer

Das Osterfest wurde für die Kinder mit einem kleinem Briefmarken-Album mit 8 Motivblöcken, einem Osterpräsent (Schokohase mit 8 Schoko-Eiern) und drei gefärbten Hühnereiern vorbereitet. Die Gruppenleitung organisierte diese für unsere Teams Lilli und Tim, Andre und Alissa, Charlotte und Matti und Lisa und Toni. Die Osterpräsent wurden am 31.3.2021 mit dem PKW direkt zu den Kindern gebracht. Die Übergabe erfolgte mit PPS2-Maske in Corona-Zeiten. Seit März 2020 sind die Treffen im Tagungsraum im Rathaus ausgefallen. Ersatzweise wurden Briefmarken, Vordruckalben usw. monatlich den Kindern nach Hause gebracht. Kein Termin ist ausgefallen, allerdings fehlen die persönlichen Kontakte den Kindern sehr.



Gruppenleiter Joseph mit den vorbereiteten Osterpräsenten.



**Kleiner Osterbrunnen im Ortsteil
Eckersdorf-Oberwaiz.**

Die Deutsche Post und weitere europäische Postverwaltungen ehrten den Osterhasen mit Sonderbriefmarken und Sonderstempeln.



Deutschland 20.3.2014 mit Frohe Ostern.



Deutschland 1.3.2014 mit Huhn, Osterhase, SoSt Berlin.



Deutschland Osterheistedt, Bfst. 20.3.2017 mit Osterhasenbüro.



Deutschland 2018, BM mit Osterhasenfamilie der Biberpost.



Deutschland 2012, BM mit Osterhase von Leipzig in die Welt.



Deutschland 2021, zwei Briefmarken mit Osterhasen der Privatpost Brief und mehr.



Ceska Republika 2012 mit Osterhasen.

Osterbrunnen-Tradition in der Fränkischen Schweiz:

Das Osterbrunnenschmücken hat in der Fränkischen Schweiz eine langjährige

Tradition. Seit mehr als hundert Jahren werden jedes Jahr zur Osterzeit zahlreiche Brunnen und Quellen farbenprächtig dekoriert. In rund 200 Orten der Fränkischen Schweiz sind in der Karwoche bis zwei Wochen nach Ostern die Brunnen mit tausenden buntbemalten Eierschalen, Blumen, Kränzen und Girlanden geschmückt. Der Ursprung des Brauchtums liegt vor allem in der Bedeutung des Wassers als lebensspendendes Element für die wasserarme Hochebene der Fränkischen Schweiz. Aufgrund der geologischen Bedingungen des Fränkischen Juras, das hauptsächlich aus wasserdurchlässigem Dolomit- und Kalkstein besteht, existierten nur wenige natürliche Sammelstellen für das Wasser. Um der Wasserarmut entgegenzutreten, errichteten die Bewohner deshalb Brunnen und Zisternen.

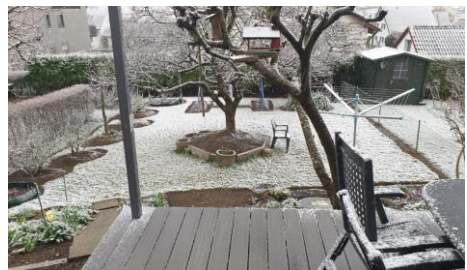


„Den größte Osterbrunnen der Welt“ finden Sie in Bieberbach bei Egloffstein.

Er hat es mit exakt 11.108 liebevoll handbemalten Eierschalen in das Guinnessbuch der Rekorde im Jahre 2016 geschafft! Der Bieberbacher Brunnen ist jedes Jahr ab Palmsonntag bis etwa drei Wochen nach Ostern geschmückt. Während dieser Zeit befindet sich das kleine Dorf im Ausnahmezustand. Tausende Besucher wollen den größten Osterbrunnen der Welt bestaunen. **In den Corona-Jahren 2020 und 2021 musste der massenhafte Besuch leider ausfallen.** Bieberbach ist ein kleines unscheinbares Dorf auf der Jura-höhe. Es liegt an der Straße zwischen Gößweinstein und Egloffstein.



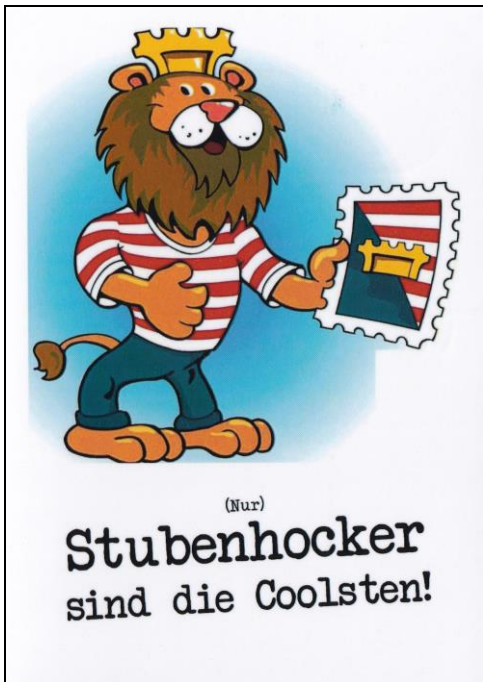
Suomi Finland 2019 mit Osterhasen.



Abschied vom Osterfest 2021 am Ostermontag mit Eis, Hagel, Regen, Schnee und 8 Grad minus.

Post für Leophil





Hier stimmt was nicht!

Manfred Lamboy

Hallo Junge Sammler,

heute rufe ich zu einer Markensuche der besonderen Art auf. Wer hier fündig wird, besitzt einen Schatz. Es handelt sich um die zurückgezogene Weihnachtsmarke der Deutschen Post aus dem Jahre 2016.

Auf dieser Marke wurde der Gruß „Frohe Weihnachten“ in mehreren Sprachen abgedruckt.



Zurückgezogene Marke

Sie gibt es als gezähnte nassklebende Marken aus Kleinbogen und als selbstklebende Marken aus dem Folienbogen. Auf den Marken aus diesem Folienbogen hatten sich damals drei Schreibfehler eingeschlichen.

Kurz nachdem die Marken fertiggestellt waren, entdeckte man diese Fehler.

So wurde in dem niederländischen Weihnachtsgruß das Wort „kerstfest“ als Kerstfest, also mit großem „K“ und einem „e“ geschrieben.

Auch in dem dänischen Weihnachtsgruß „Glædelig jul“ schrieb man das Wort „jul“ mit einem großen „J“.

Sofort nach der Entdeckung der Fehler zog die Post diese Marken aus dem Verkauf.

Zu ihrem Leidwesen waren allerdings schon einige Folienbogen an die Postämter gegangen und dort verkauft worden.



Ausgegebene Marke

Als die Briefmarkensammler dies herausfanden, ging ein Rennen auf die Marken los. Die Preise für die Marken mit den Fehlern stiegen schlagartig an. Bei einer Briefmarkenauktion erhielt ein Folienbogen mit 10 Marken den Zuschlag in Höhe von 45.806,00€.

Es kann sich also lohnen, die eigene Sammlung nach dieser Besonderheit zu durchsuchen.

Bis zum nächsten Heft und bleibt gesund

Euer *Paule Zackig*